



Reich, schön, aber nicht unbedingt glücklich: Valeria Bruni Tedeschi und Fabrizio Gifuni als Ehepaar Bernaschi

FILM

Unmenschliches Treiben

Der Regisseur Paolo Virzi verknüpft im Film «Il capitale umano» Gesellschaftssatire mit Thriller-Elementen.

Geld regiert die Welt und bestimmt die Beziehungen der Menschen untereinander. Darum geht es im Film des italienischen Regisseurs Paolo Virzi. Die einen hoffen auf bessere Zeiten, andere haben es schon lange geschafft – auch wenn der Preis dafür hoch war.

Am Anfang steht ein dramatischer Unfall mit Fahrerflucht. Die Geschichte vermittelt «Il capitale umano» in erzählerischen Schlaufen – gegliedert nach Kapiteln: «Dino», «Carla», «Serena», «Il capitale umano».

Dino Ossola (Fabrizio Bentivoglio) ist ein kleiner Immo-

liermakler, der mit der Psychologin Roberta (Valeria Golino) zusammenlebt. Dinos Teenie-Tochter Serena ist mit Massimiliano liiert, Sohn aus besserem Haus. Seine Eltern Giovanni und Carla Bernaschi (Fabrizio Gifuni, Valeria Bruni Tedeschi) gehören der Welt der Reichen und Schönen an; im Fall von Carla auch der Gelangweilten und Unglücklichen.

Der Traum vom Geld

Dino nutzt die Bekanntschaft mit den Bernaschis, um sich an einem verlockenden Fonds zu beteiligen. Auch er träumt von der Geldvermehrung, wie sie die gnadenlosen Spekulanten verfolgen. Doch statt der erhofften Riesenrendite zeitigt Dinos Investition einen Maxi-

malverlust. Gierige Gewinner, zynische Abzocker, Verlierer und Verlorene – sie alle tummeln sich in den Verwicklungen dieser Geschichte.

Paolo Virzis unkonventionell erzählte Gesellschaftssatire basiert auf dem Roman «Human Capital» des US-Autors Stephen Amidon. Der Titel meint: Wie viel wert ist ein Menschenleben – umgerechnet in einen Geldbetrag?

Der Film «Il capitale umano» wurde mehrfach ausgezeichnet: In Italien gab es dafür gleich sieben der begehrten Preise «David di Donatello».

Urs Hangartner

Il capitale umano

Regie: Paolo Virzi
Ab Do, 11.9., im Kino

TIPPS

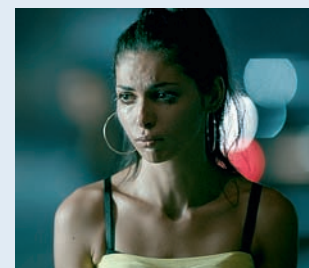
Film: The Wind Rises

Regisseur Hayao Miyazaki (75), Meister des japanischen Animationsfilms, will definitiv aufhören: «The Wind Rises» soll sein letzter Film sein. Es ist ein gewohnt engagiertes Werk des Kriegsgegners. Im Zentrum steht der reale Flugzeugkonstrukteur Jiro Horikoshi (1903–1982). «Das Porträt eines ganz in seiner Arbeit aufgehenden Individuums, der seine Träume verfolgt, koste es, was es wolle» (Miyazaki).

Regie: Hayao Miyazaki
Ab Do, 11.9., im Kino

Film: Viktoria – A Tale Of Grace And Greed

Der Bündner Dokumentarfilmer Men Lareida («Jo Siffert») ist für «Viktoria» zum Spielfilmregisseur geworden. Er erzählt eine Geschichte von der Hoffnung auf ein besseres Leben, die böse scheitert. Viktoria (Bild) reist aus Buda-



pest nach Zürich und geht hier freiwillig auf dem Strassenstrich. Die Produktion wirkt dank ausgiebigen Recherchen authentisch.

Regie: Men Lareida
Ab Do, 18.9., im Kino

Film: Der Kreis

Der Zürcher Regisseur Stefan Haupt taucht mit seinem Spielfilm ein in die Geschichte der Zürcher Untergrundorganisation «Der Kreis» von 1943 bis 1967. Ihr Anliegen: schwule Menschen aus ihrer Isolation zu führen und für ihre gesellschaftliche Anerkennung zu kämpfen. Dies in einer repressiven Epoche.

Regie: Stefan Haupt
Ab Do, 18.9., im Kino